Anhang

Das Märchen vom Sichern Mann

Von Eduard Mörike.

Soll ich vom ſicheren Mann ein Märchen erzählen, ſo höret!
– Etliche ſagen, ihn habe die ſteinerne Kröte geboren.
Alſo heißet ein mächtiger Fels in den Bergen des Schwarzwalds,
Stumpf und breit, voll Warzen, der häßlichen Kröte vergleichbar.
Darin lag er und ſchlief bis nach den Tagen der Sündflut.
Nämlich es war ſein Vater ein Waldmenſch, tückiſch und grauſam,
Allen Göttern ein Greul und allen Nymphen gefürchtet.
Ihm nicht durchaus gleich iſt der Sohn, doch immer ein Unhold;
Rieſenhaft an Geſtalt, von breitem Rücken und Schultern.
Ehmals ging er faſt nackt, unehrbarlich; aber ſeit Menſchen-
Denken im rauh grauhärenen Rock, mit ſchrecklichen Stiefeln.
Grauliche Borſten bedecken ſein Haupt und es ſtarret der Bart ihm.
(Heimlich beſucht ihn, heißt es, der Igelslocher Balbierer
In der Höhle, woſelbſt er ihm dient wie der ſorgſame Gärtner,
Wenn er die Hecken ſtutzt mit der unermeßlichen Schere.)
Lauter Nichts iſt ſein Tun und voll von törichten Grillen:
Wenn er herniederſteigt vom Gebirg bei nächtlicher Weile,
Laut im Geſpräch mit ſich ſelbſt, und oft ingrimmigen Herzens
Weg- und Meilenzeiger mit einem gemeſſenen Tritt knickt
(Denn die haſſet er bis auf den Tod, unbilligerweiſe);
Oder auch wenn er zur Winterzeit ins beſchneiete Blachfeld
Oft ſich der Länge nach ſtreckt und, aufgeſtanden, an ſeinem
Konterfei ſich ergötzt, mit bergerſchütterndem Lachen.
Aber nun lag er einmal mittags in ſeiner Behauſung,
Seinen geliebteſten Fraß zu verdauen, ſaftſtrotzende Rüben,
Zu dem geräucherten Speck, den die Bauern ihm bringen vertragsweis;
Plötzlich erfüllete wonniger Glanz die Wände der Höhle:
Lolegrin ſtand vor ihm, der liebliche Götterjüngling,
Welcher ein Luſtigmacher beſtellt iſt ſeligen Göttern,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(Sonſt nur auf Orplid geſehn, denn andere Lande vermied er)
Weylas ſchalkiſcher Sohn, mit dem Narrenkranz um die Schläfe,
Zierlich aus blauen Glocken und Küchenſchelle geflochten.
Er nun red'te den Ruhenden an mit trüglichem Ernſte:
„Suckelborſt, ſicherer Mann, ſei gegrüßt! und höre vertraulich
Was die Himmliſchen dir durch meine Sendung entbieten.
– Sämtlich ehren ſie deinen Verſtand und gute Gemütsart,
So wie deine Geburt: es war dein Vater ein Halbgott,
Und desgleichen auch hielten ſie dich ſtets; aber in einem
Biſt du ihnen nicht recht; das ſollſt du jetzo vernehmen.
Bleibe nur, Lieber, getroſt ſo liegen – ich ſetze beſcheiden
Mich auf den Abſatzrand hier deines würdigen Stiefels,
Der wie ein Felsblock ragt, und unſchwer bin ich zu tragen.
Siehe, Serachadan zeugete dich mit der Rieſenkröte,
Seine unſterbliche Kraft in ihrem Leibe verſchließend,
Da ſie noch lebend war; doch gleich nach ihrer Empfängnis
Ward ſie verwandelt in Stein und hauchte dein Vater den Geiſt aus.
Aber du ſchliefeſt im Mutterleib neun Monde und drüber,
Denn im zehnten kamen die großen Waſſer auf Erden;
Vierzig Tage lang ſtrömte der Regen und vierzig Nächte
Auf die ſündige Welt, ſo Tiere wie Menſchen erſäufend;
Eine einzige See war über die Lande ergoſſen,
Über Gebirg und Tal, und deckte die wolkigen Gipfel.
Doch du lageſt zufrieden in deinem Felſen verborgen,
So wie die Auſter ruht in feſtverſchloſſenen Schalen,
Oder des Meeres Preis, die unbezahlbare Perle.
Götter ſegneten deinen Schlaf mit hohen Geſichten,
Zeigten der Schöpfung Heimliches dir, wie alles geworden:
Erſt, wie der Erdball, ganz mit wirkenden Kräften geſchwängert,
Einſt dem dunkelen Nichts entſchwebte, zuſamt den Geſtirnen;
Wie mit Gras und Kraut ſich zuerſt der Boden begrünte,
Wie aus der Erde Milch, ſo ſie hegt im inneren Herzen,
Wurde des Fleiſches Gebild, das zarte, darinnen der Geiſt wohnt,
Tier- und Menſchengeſchlecht, denn erdgeboren ſind beide.
Zudem ſang dir dein Traum der Völker ſpäteſte Zukunft
So wie der Throne Wechſelgeſchick und der Könige Taten,
Ja, du ſahſt den verborgenen Rat der ewigen Götter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Solches vergönnten sie dir, auf daß du, ein herrlicher Lehrer
Oder ein Seher, die Wahrheit wiederum andern verkündest;
Nicht den Menschen sowohl, die da leben und wandeln auf Erden –
Ihnen ja dient nur wenig zu wissen, – ich meine die Geister
Unten im Schattengefild, die alten Weisen und Helden,
Welche da traurig sitzen und forschen das hohe Verhängnis,
Schweigsam immerdar, des erquicklichen Wortes entbehrend.
Aber vergebens harren sie dein, dieweil du ja gänzlich
Deines erhabnen Berufs nicht denkst. Laß, Alter, mich offen
Dir gestehen, so wie du es bisher getrieben, erscheinst du
Weder ein Halbgott, noch ein Begeisteter, sondern ein Schweinpelz.
Greulichem Fraß nachtrachtest du nur und sinnest auf Unheil;
Steigest des Nachts in den Fluß, bis über die Knie gestiefelt,
Trennest die Bänder los an den Flößen und schleuderst die Balken
Weit hinein in das Land, den ehrlichen Flößern zum Torte.
Taglang trollest du müßig umher im wilden Gebirge,
Ahmest das Grunzen des Keilers nach und lockest sein Weibchen,
Greifest, wenn sie nun rennt durch den Busch, die Sau bei den Ohren,
Zwickst die wütende, grausam an ihrem Geschreie dich weidend.
Siehe, dies wissen wir wohl, denn jegliches sehen die Götter.
Aber du reize sie länger nicht mehr! es möchte dich reuen.
Schmeidige doch ein weniges deine borstige Seele!
Suche zusammen dein Wissen und lichte die rußigen Kammern
Deines Gehirns und besinne dich wohl auf alles und jedes,
Was dir geoffenbart; dann nimm den Griffel und zeichn' es
Fein mit Fleiß in ein Buch, damit es daure und bleibe;
Leg den Toten es aus in der Unterwelt; sicherlich weißt du
Wohl die Pfade dahin und den Eingang, welcher dich nicht schreckt,
Denn du bist ja der sichere Mann mit den wackeren Stiefeln.
Lieber, und also scheid' ich. Ade! wir sehen uns wieder."

Sprach es, der schelmische Gott, und ließ den Alten alleine.
Der nun war wie verstürzt und stand ihm fast der Verstand still.
Halblaut hebt er zu brummen erst an und endlich zu fluchen,
Schandbare Worte zumal, gottloseste, nicht zu beschreiben.
Aber nachdem die Galle verraucht war und die Empörung,
Hielt er inne und schwieg; denn jetzo gemahnte der Geist ihn,
Nicht zu trotzen den Himmlischen, deren doch immer die Macht ist,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sondern zu folgen vielmehr. Und alsbald wühlt sein Gedanke
Rückwärts durch der Jahrtausende Wust, bis tief wo er selber
Noch ein Ungeborener träumte die Wehen der Schöpfung
(Denn so sagte der Gott, und Götter werden nicht lügen);
Aber da deucht es ihm Nacht, dickfinstere; wo er umhertappt,
Nirgend ist noch ein Halt und noch kein Nagel geschlagen,
Anzuhängen die Wucht der wundersamen Gedanken,
Welche der Gott ihm erregt in seiner erhabenen Seele;
Und so kam er zu nichts und schwitzete wie ein Magister.
Endlich ward ihm geschenkt, daß er flugs dahin sich bedachte:
Erst ein Buch sich zu schaffen, ein unbeschriebenes, großes,
Seinen Fäusten gerecht und wert des künftigen Inhalts.
Wie er solches erreicht, o Muse, dies hilf mir verkünden!

Längst war die Sonne hinab, und Nacht beherrschte den Erdkreis
Seit vier Stunden, da hebt der sichere Mann sich vom Lager,
Setzet den runden Hut auf das Haupt und fasset den Wander=
Stab und verlässet die Höhle. Gemächlich steigt er bergaufwärts,
Red't mit sich selber dabei und brummt nach seiner Gewohnheit.

Aber nun hub sich der Mond auch schon in leuchtender Schöne
Rein am Forchenwalde herauf und erhellte die Gegend,
Samt der Höhe von Igelsloch, wo nun Suckelborst anlangt.
Kaum erst hatte der Wächter die zwölfte Stunde gerufen,
Alles ist ruhig im Dorf und nirgend ein Licht mehr zu sehen,
Nicht in den Kunkelstuben gesellig spinnender Mägdlein,
Nicht am einsamen Stuhle des Webers oder im Wirtshaus,
Mann und Weib im Bette, die Last des Tages verschlafend.
Suckelborst tritt nun sacht vor die nächstgelegene Scheuer,
Misset die zween Torflügel, die Höhe sowohl wie die Breite,
Still mit zufriedenem Blick (auch waren sie nicht von den kleinsten,
Aber er selbst war größer denn sie, dieweil er ein Riese).
Schloß und Riegel betrachtet er wohl, kneipt dann mit dem Finger
An den Kolben und öffnet das Tor und hebet die Flügel
Leicht aus den Angeln und lehnt an die Wand sie übereinander.
Alsbald schaut er sich um nach des Nachbars Scheuer und schreitet
Zu demselben Geschäft und raubet die mächtigen Tore,
Stellt zu den vorigen sie an die Wand, und also fort macht er
Weiter im Gäßchen hinauf, bis er dem fünften und sechsten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bauern auf gleiche Weise die Tenne gelüftet. Am Ende
Überzählt er die Stücke: es waren gerade ein Dutzend
Blätter, und fehlte nur noch, daß er mit sauberen Stricken
Hinten die Öhre der Angeln verband, da war es ein Schreibbuch,
Gar ein stattliches; doch dies blieb ein Geschäft für daheime.
Also nimmt er es unter den Arm, das Werk, und trollt sich.
Unterdes war aufschauernd vom Schlaf der schnarchenden Bauern
Einer erwacht und hörte des schwer Entwandelnden Fußtritt.
Hastig entrauscht er dem Lager und stößt am niedrigen Fenster
Rasch den Schieber zurück und horcht und sieht mit Entsetzen
Rings im mondlichen Dorf der Scheuern finstere Rachen
Offen stehn; da fährt er voll Angst in die lederne Hose
(Beide Füße verkehrt, den linken macht er zum rechten),
Rüttelt sein Weib und redet zu ihr die eifrigen Worte:
„Käthe! steh auf! der sichere Mann – ich hab' ihn vernommen –
Hat wie der Feind im Flecken hantiert und die Scheuern geplündert!
Schau im Hause mir nach und im Stall! ich laufe zum Schulzen."
Also stürmt er hinaus. Doch tut er selber im Hof erst
Noch einen Blick in die Ställe, ob auch sein Vieh noch vorhanden;
Aber da fehlte kein Schweif, und es muht ihm entgegen die Schecke,
Meint, es wär Fütternszeit; er aber enteilt in die Gasse,
Klopft unterwegs dem Büttel am Laden und ruft ihm das Wort zu:
„Michel heraus! mach Lärm! Der sichere Mann hat den Flecken
Heimgesucht und die Scheuern erbrochen und übel gewirtschaft't!"
Solches noch redend hinweg schon lief er und weckte den Schultheiß,
Weckte den Bürgermeister und andere seiner Gefreundte.
Alsbald wurden die Straßen lebendig, es staunten die Männer,
Stießen Verwünschungen aus, im Chor lamentierten die Weiber,
Jeder durchmusterte seinen Besitz, und wenig getröstet,
Als kein größerer Schaden herauskam, fielen mit Unrecht
Über den Wächter die grimmigsten her und schrieen: „Du Schlafratz!
Du keinnütziger Tropf!" und ballten die bäurischen Fäuste,
Ihn zu bleuen, und nahmen auch nur mit Mühe Vernunft an.
Endlich zerstreuten sie sich zur Ruhe; doch stellte der Schultheiß
Wachen noch aus für den Fall, daß der Unhold noch einmal käme.
Suckelborst hatte derweil schon wieder die Höhle gewonnen,
Welche von vorn gar weit und hoch in den Felsen sich wölbte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Duftende Kiefern umschatteten, riesige, dunkel den Eingang.
Hier denn leget er nieder die ungeheueren Tore,
Und sich selber dazu, des goldenen Schlafes genießend.
Aber sobald die Sonne nur zwischen den Bäumen hereinschien,
Gleich an die Arbeit machet er sich, die Tore zu heften.
Saubere Stricke schon lagen bereit, gestohlene freilich;
Und er ordnet die Blätter mit sinnigen Blicken und füget
Vorn und hinten zur Decke die schönsten (sie waren des Schulzen,
Künstlich über das Kreuz mit roten Leisten beschlagen).
Aber auf einmal jetzt, in des stattlichen Werkes Betrachtung,
Wächst ihm der Geist, und er nimmt die mächtige Kohle vom Boden,
Legt vor das offene Buch sich nieder und schreibet aus Kräften,
Striche, so grad wie krumm, in unnachsagbaren Sprachen,
Kratzt und schreibt und brummelt dabei mit zufriedenem Nachdruck.
Anderthalb Tag' arbeitet er so, kaum gönnet er Zeit sich,
Speise zu nehmen und Trank, bis die letzte Seite gefüllt ist,
Endlich am Schluß denn folget das Punktum, groß wie ein Kindskopf.
Tief aufschnaufend erhebet er sich, sein Buch zuschmetternd.
Jetzo, nachdem er das Herz sich gestärkt mit reichlicher Mahlzeit,
Nimmt er den Hut und den Stock und reiset. Auf einsamen Pfaden
Stets gen Mitternacht läuft er, denn dies ist der Weg zu den Toten.
Schon mit dem siebenten Morgen erreicht er die finstere Pforte.
Purpurn streifte soeben die Morgenröte den Himmel,
Welche den lebenden Menschen das Licht des Tages verkündet,
Als er hinabwärts stieg, furchtlos, die felsigen Hallen.
Aber er hatte der Stunden noch zweimal zwölfe zu wandeln
Durch der Erde gewundenes Ohr, wo ihn Lolegrin heimlich
Führete, bis er die Schatten ersah, die, luftig und schwebend,
Dämmernde Räume bewohnen, die Bösen sowohl wie die Guten.
Vorn bei dem Eingang sammelte sich unliebsames Kehricht
Niederen Volks: trugsinnende Krämer und Kuppler und Metzen,
Lausige Dichter dabei und unzählbares Gesindel.
Diese, zu schwatzen gewohnt, zu Possen geneigt und zu Händeln,
Mühten vergebens sich ab, zu erheben die lispelnde Stimme, –
Denn hellklingendes Wort ist nicht den Toten verliehen –
Und so winkten sie nur mit heftig bewegter Gebärde,
Stießen und zerrten einander als wie im Gewühle des Jahrmarkts.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Weiter dagegen hinein sah man ruhmwürdige Geister,
Könige, Helden und Sänger, geschmückt mit ewigem Lorbeer;
Ruhig ergingen sie sich und saßen, die einen zusammen,
Andre für sich, und es trennte die weit zerstreueten Gruppen
Hügel und Fels und Gebüsch und die finstere Wand der Zypressen.
Kaum nun war der sichere Mann in der Pforte erschienen,
Aufrecht die hohe Gestalt, mit dem Weltbuch unter dem Arme,
Sieh, da betraf die Schatten am Eingang tödliches Schrecken.
Auseinander stoben sie all, wie Kinder vom Spielplatz,
Wenn es im Dorfe nun heißt: der Hummel ist los! und da kommt er!
Doch der sichere Mann, vorschreitend, winkete gnädig
Ringsumher, da kamen sie näher und standen und gafften.
Suckelborst lehnet nunmehr sein mächtiges Manuskriptum
Gegen den niedrigen Hügel, den rundlichen, welchem genüber
Er selbst Platz zu nehmen gedenkt auf moosigem Felsstück.
Doch erst leget er Hut und Stock zur Seite bedächtig,
Streicht mit der breiten Hand sich den beißenden Schweiß von der Stirne,
Räuspert sich, daß die Hallen ein prasselndes Echo versenden,
Sitzet nieder sodann und beginnt den erhabenen Vortrag.
Erst, wie der Erdball, ganz mit wirkenden Kräften geschwängert,
Einst dem dunkelen Nichts entschwebte zusamt den Gestirnen,
Wie mit Gras und Kraut sich zuerst der Boden begrünte,
Wie aus der Erde Milch, so sie hegt im inneren Herzen,
Wurde des Fleisches Gebild, das zarte, darinnen der Geist wohnt,
Tier- und Menschengeschlecht, denn erdgeboren sind beide.
Solches, nach bestem Verstand und so weit ihn der Dämon erleuchtet,
Lehrte der Alte getrost, und still aufhorchten die Schatten.
Aber es hatte der Teufel, das schwarze, gehörnete Scheusal,
Sich aus fremdem Gebiet des unterirdischen Reiches
Unberufen hier eingedrängt, neugierig und boshaft,
Wie er wohl manchmal pflegt, wenn er Kundschaft suchet und Kurzweil.
Und er stellte sich hinter den Sprechenden, ihn zu verhöhnen,
Schnitt Gesichter und reckte die Zung' und machete Purzel-
Bäum', als ein Aff', und reizte die Seelen beständig zu lachen.
Wohl bemerkt es der sichere Mann, doch tat er nicht also,
Sondern er redete fort, in würdiger Ruhe beharrend.
Indes trieb es der andere nur um desto verwegner,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schob am Ende den Schwanz, den gewichtigen, langen, dem Alten
Sacht in die Hintertasche des Rocks, als wenn es ihn fröre.
Plötzlich da greifet der sichere Mann nach hinten, gewaltig
Mit der Rechten erfaßt er den Schweif und reißet ihn schnellend
Bei der Wurzel heraus, daß es kracht – ein gräßlicher Anblick.
Laut auf brüllet der Böse, die Tatzen gedeckt auf die Wunde,
Dreht im rasenden Schmerz wie ein Kreisel sich, schreiend und winselnd,
Und schwarz quoll ihm das Blut wie rauchendes Pech aus der Wunde;
Dann, wie ein Pfeil, zur Seite gewandt, mit Schanden entrinnt er
Durch die geschwind eröffnete Gasse der staunenden Seelen,
Denn nach der eigenen Hölle verlangt ihn, wo er zu Haus war;
Und man hörte noch weit aus der Ferne des Flüchtigen Wehlaut.
Aber es standen die Scharen umher von Grausen gefesselt,
Ehrfurchtsvoll zum sicheren Mann die Augen erhoben.
Dieser hielt noch und wog den wuchtigen Schweif in den Händen,
Den bisweilen ein zuckender Schmerz noch leise bewegte.
Sinnend schaut er ihn an und sprach die prophetischen Worte:
„Wie oft tut der sichere Mann dem Teufel ein Leides?
Erstlich heute, wie eben geschehn, ihr saht es mit Augen;
Dann ein zweites, ein drittes Mal in der Zeiten Vollendung:
Dreimal rauft der sichere Mann dem Teufel den Schweif aus.
Neu zwar sprosset hervor ihm derselbige, aber nicht ganz mehr;
Kürzer gerät er, je um ein Dritteil, bis daß er welket.
Gleichermaßen vergeht dem Bösen der Mut und die Stärke,
Kindisch wird er und alt, ein Bettler, von allen verachtet.
Dann wird ein Festtag sein in der Unterwelt und auf der Erde;
Aber der sichere Mann wird ein lieber Genosse den Göttern."
Sprach es, und jetzo legt' er den Schweif in das Buch als ein Zeichen,
Sorgsam, daß oben noch just der haarige Büschel heraussah,
Denn er gedachte für jetzt nicht weiter zu lehren, und basta
Schmettert er zu den Deckel des ungeheuren Werkes,
Faßt es unter den Arm, nimmt Hut und Stock und empfiehlt sich.
Unermeßliches Beifallklatschen des sämtlichen Pöbels
Folgte dem Trefflichen nach, bis er ganz in der Pforte verschwunden,
Und es rauschte noch lang und tosete freudiger Aufruhr.
Aber Lolegrin hatte, der Gott, das ganze Spektakel
Heimlich mit angesehn und gehört, in Gestalt der Zikade

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf dem hangenden Zweig der schwarzen Weide sich wiegend.
Jetzo verließ er den Ort und schwang sich empor zu den Göttern,
Ihnen treulich zu melden die Taten des sicheren Mannes
Und das himmlische Mahl mit süßem Gelächter zu würzen.

* * *

Die Sage

– – – – – Wann's war?
Du möchtest es wissen? Ein unnützes Fragen!
Denn keine Zeittafel nennet das Jahr,
Wann die Geschichten sich zugetragen. –

's war in des Schwarzwaldes düsterem Tann,
An dessen Flüssen, in dessen Seen,
Innerhalb grauer Burgen Bann,
Oder im Hochwald im Windeswehen.
Am Kreuzwege war's, in unterird'schen Gängen,
Am einsamen Baum, in des Waldkauzes Rufen.
Am Grenzstein, in Schluchten, auf Bergen und Hängen,
In Mühlen und Schlössern, auf einsamen Hufen.
Die Ahnen schon wußten einst von diesen Plätzen
Geheimnisvoll Seltsames oft zu berichten
Von Räubern und Riesen, verborgenen Schätzen,
Von Feen und Nixen und andre Geschichten. –

Wann's war? – – Schon wieder das Fragen?
Man sagt für gewöhnlich, schon lange sei's her!
Doch wanderst im Schwarzwald, so verstehst du die Sagen,
Du fühlst dann, als ob es auch heut noch so wär!

Adolf Schaich.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausklang

Erklungen ist wieder, o Sage, dein Lied, in Urvätertagen
Geboren und spät, oft mißdeutet von irrender Feder, den Büchern
Vertrauet: Wir halten dich, fassen in Ehrfurcht den Saum deines Kleides.

Auf steigen von neuem die schwanken Gestalten vergangener Zeiten,
Ihr Lieben und Hassen, ihr Kämpfen und Leiden, auch unselig Wallen
In peinvollem, ruhlosem Sein. Es lispeln und flüstern und drehn sich
Im Reigen die Geister des einsamen Sees; und anmutig schreitet
In lichten Gewanden der würdigen Frauen gar manche, aus edlem
Geschlechte entsprossen. Auf mutigen Hengsten, in schimmernder Brünne
Geborgen, sieh dorten die Grafen von Calawa ziehen! Es folgen
Mit Rossen und Mannen vom Eberstein drüben die Herren. Laut hallet
Im waldigen Grunde des Hifthorns Getöne, es rasen die Rüden
Im tosenden Jubel der Jagd. Und Tage erscheinen und Monde,
Da toben auf friedlichen Fluren des Feindes verwegene Rotten
Und morden und brennen im Lande. Verzehrenden Hauches die grimme
Erscheinet, die alles ertötende Pest: in des Siechhofes Enge
Bald reihet sich Hügel an Hügel. Aus nebligen Fernen erstehen
So Riesen wie Götter; es steigen empor aus der Seele verdunkelten
Gründen des Irrwahns Gestalten: Gespenster und Hexen und Teufel. –
Auch einsam am Weg und verlassen ein Kreuzstein dort raget im Walde;
Und plätschernd entquillet der Heilborn des Talgrundes felsichter Spalte.

Du fragest: Wer hat sie ersonnen, erdichtet so Sänge als Sagen?
Entsprossen aus dämmernden Tiefen, der Seele verhülltem Urgrund,
Dem Reiche der Mütter entstiegen, am nährenden Busen der Vorzeit
Gesäuget: empfingen sie Leben und Kräfte und Zeit überwindende
Dauer. Weltwissen zu schaffen und Lösung den Rätseln zu suchen
Des Daseins in urzeitlich-kindlichem Geiste – so diente die Sage.
Drum nahe in Ehrfurcht erschauernd, Mensch unsrer erleuchteten Tage!

Friedrich Fick.

* * *

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw